

DIE ARCHAISMEN DER GRIECHISCHEN LEHNWÖRTER IM
BULGARISCHEN

Wie bekannt, wird die Forschung über die griechischen Lehnwörter, die in den Sprachen der Griechenland benachbarten Völker existieren, mit langsamer Gangart fortgesetzt.

Die wichtigsten Gründe, die nicht erlaubt haben, daß die bisherigen Forschungen die zu erwartende Vollständigkeit erreichten, sind m.E. folgende:

1. Die Tatsache, daß, sowohl in Griechenland, wie auch in den Griechenland benachbarten Ländern, mit deren Völkern die Griechen, in ihrer langjährigen Geschichte, zeitweilig engste und verschiedenartigste Beziehungen und Berührungen hatten, die Veröffentlichung neuen mundartlichen und dialektischen Materials hauptsächlich durch Spezialisten fortgesetzt wird.

2. Die Tatsache, daß die Bedingungen für den geistigen Austausch zwischen diesen Ländern, besonders den slawischen, und den griechischen Gelehrten in neueren Zeit, den Sprachwissenschaftlern der beteiligten Länder nicht die notwendige Zusammenarbeit erlaubt haben, die diesbezügliche Forschung sorgfältiger, mit Vollständigkeit und ohne grundsätzliche Fehler voranzutreiben, und

3. Die Tatsache, daß, sowohl in Griechenland wie auch in den benachbarten Ländern die Spezialisten (Sprachwissenschaftler), die sich mit diesem Thema der Lehnwörter beschäftigten, nicht gleichzeitig gute Kenner des dialektischen und mundartlichen Materials, sowohl der Sprache, deren Lehnwörter in ihrer eigenen Sprache sie zu erforschen unternahmen, wie auch ihrer eigenen Sprache waren, in der sie die fremden Lehnwörter zu finden versuchten.

Demgemäß mußte jeder Versuch Unvollständigkeit und Fehler aufweisen. Denn, obwohl die Beschäftigung mit der Etymologie vielen Menschen ein angenehmes und leichtes Unterfangen scheint, ist diese Forschung trotzdem in Wirklichkeit doppelt so schwer und mühsam.

Da also die Veröffentlichung neuen mundartlichen und dialektischen Materials fortgesetzt wird, existieren immer noch Möglichkeiten weit griechische Lehnwörter in den Sprachen der Griechenland benachbarten Länder zu finden. Auch die Möglichkeit existiert, daß noch andere griechische Lehnwörter zu dem generellen Katalog hinzukommen, wenn sowohl dies

neue Material wie auch das ältere noch systematischer und mit neuen Methoden in engster Zusammenarbeit der Forscher untersucht wird.

Mein Bericht bezieht sich auf das allgemeine Thema der «Archaismen». Wie bekannt werden alt-, spät- und mitteligriechische Wörter und Bedeutungen, die nicht mehr in der neugriechischen Umgangssprache üblich sind, in neugriechischen Dialekten und Mundarten gebraucht und machen die sogenannten «Archaismen» aus.

Es ist selbstverständlich, wie groß die Bedeutung dieser Archaismen für Griechenland, seine Sprache und sein Volk sein muß. Schon seit der Zeit, in der die Forschung und das Studium des Neugriechischen und seiner Mundarten und Dialekte angefangen hat, haben die Archaismen das Interesse der griechischen und ausländischen Sprachwissenschaftler —wie auch anderer Gelehrter— auf sich gezogen, weil diese den wichtigsten Beweis für die ununterbrochene Kontinuität der griechischen Sprache und des griechischen Volkes bilden. Anlaß dazu gab die Tatsache, daß diese Kontinuität früher der Historiker Fallmerayer bezweifelt hatte.

Obwohl die Forschung, die nachher von Spezialisten durchgeführt worden ist, als einziges Ziel die Abwehr und die Verteidigung gegen diese Theorie Fallmerayers hatte, haben wir trotzdem heute durch diese Arbeiten ein sehr reiches sprachliches Material zur Verfügung. Und da es sich vom Alt-, Spät- und Mitteligriechischen bis zum Neugriechischen und seinen Mundarten und Dialekten erstreckt —d.h. über eine Zeitspanne von mehr als dreitausend Jahren— macht es einen der günstigsten Fälle für die Verfolgung und das Studium vieler sprachlicher Erscheinungen von ihren Anfängen bis zu ihrem Verschwinden aus.

Eines der interessantesten Themen, bei dessen Auseinandersetzung das Studium dieses Materials hilft, ist es den Sprachschatz dieser Wörter und Bedeutungen aus alt-, spät- und mitteligriechischer Zeit festzustellen und zu sehen, daß diese Wörter nicht verschwunden sind, sondern trotz so vielen langjährigen Abenteuern und Fremdherrschaften in irgendeiner Ecke des gequälten griechischen Landes fortleben.

Als Ergänzung des Bildes dieser Archaismen, glaube ich, müssen die Archaismen der griechischen Lehnwörter, die in den Sprachen der Griechenland benachbarten Völker, sowohl in ihren Gemeinsprachen wie auch in ihren Mundarten und Dialekten, gebraucht werden, angesehen werden.

Es ist auch bekannt wie ein großes Interesse die Lokalisierung dieser Archaismen aufweist. Mit solchen Studien werden wir die Verbreitung und den Umfang des lexikalischen und semantischen Materials aus dem Alt-,

Spät- und Mittelhellenischen in den Sprachen der Griechenland benachbarten Völker erkennen.

Zugleich wird uns die Gelegenheit gegeben werden, zu erfahren wie weit die geographische Einschränkung der griechischen Sprache in der byzantinischen Zeit wie auch in der Zeit der türkischen Herrschaft eine Beschränkung des lexikalischen und semantischen Materials der griechischen Sprache im übriggebliebenen Gebiet zur Folge hatte, und uns weiter vorzustellen, wieviel größer dieser sprachliche Schatz in älterer Zeit gewesen sein muß, als die griechische Sprache in größeren Teilen der damals bekannten Welt herrschte.

Innerhalb des Themas der griechischen Lehnwörter sind wirklich viele interessante Einzelfälle zu bemerken. Eine solche Erscheinung ist z.B. die Erkenntnis, daß ein griechisches Lehnwort zwar in der Sprache eines benachbarten Landes, aber nicht in der neugriechischen Umgangssprache mehr vorhanden ist, sondern—und das ist das interessante—in ihr durch das entsprechende Lehnwort aus der fremden Sprache ersetzt wurde. Ein Beispiel: Das italienische «triglia» kommt von dem altgriechischen τρίγλα (τρίγλη). Im Neugriechischen aber heißt derselbe Fisch μπαμπούνι ein Wort italienischer Herkunft (venez. *barbon*). Vgl. italienisch «piroscafo», aus dem griech. πῦρ und σκάφος und griechisches βαπόρι, aus italienischem *vapore*, u.d.gl.

Ein Teil also solcher Arbeiten über die Archaismen der griechischen Lehnwörter in den Sprachen der Griechenland benachbarten Länder wird diese von mir durchgeführte Studie über die Archaismen der griechischen Lehnwörter des Bulgarischen, sowohl der Gemeinsprache wie auch der Dialekte und Mundarten, sein.

Mein heutiges Referat ist eine Zusammenfassung meiner Studie. Als wichtigste Hilfsmittel habe ich folgende Arbeiten benutzt: Das Buch von M. Filipova-Bajrova, *Grăčki zaemki v sǎvremenija bălgarski ezik* (Griechische Lehnwörter im heutigen Bulgarischen), Sofija 1969. Diese Arbeit enthält ein umfangreiches Lexikon der griechischen Lehnwörter des heutigen Bulgarischen, aus dem ich mein Material genommen habe. Die Verfasserin hat sich auf beinahe alle vorhergehenden Arbeiten gestützt. Unter diesen Arbeiten erwähnt sie als bemerkenswert die Abhandlung von N. P. Andriotis, *Tà éllηνικά στοιχεῖα τῆς Βουλγαρικῆς γλώσσης* (Die griechischen Elemente im Bulgarischen), Athen 1952. Im allgemeinen hat die Verfasserin fast alle bis jetzt erschienene Arbeiten sorgfältig gesammelt und notiert (eine Rezension ihrer Arbeit habe ich schon fertiggestellt, sie ist aber noch nicht veröffentlicht worden).

Außer diesem erwähnenswerten Buch habe ich auch teilweise das *Bäl-*

garski etimologičen rečnik (Bulgarisches etymologisches Wörterbuch), wie auch die zwei ersten Bände der Reihe *Bălgarski Dialektologija* (Bulgarische Dialektologie) zu Rat gezogen. Soviel ich weiß, ist das Material dieser Arbeiten über die bulgarischen Dialekte wie auch das Material anderer ähnlicher Arbeiten, die in verschiedenen anderen sprachwissenschaftlichen Zeitschriften (z.B. *Bălgarski ezik*, *Izvestija na Instituta na Bălgarski ezik* und dgl.) veröffentlicht wurden, noch nicht sorgfältig untersucht — einige Gründe dafür habe ich schon erwähnt. Ich bin der Ansicht, daß eine Zusammenarbeit zwischen bulgarischen und griechischen Sprachforschern in einem gemeinsamen Versuch noch weiter griechische Lehnwörter in den Dialekten und Mundarten des Bulgarischen feststellen könnte.

Ein griechisches Lehnwort wird als Archaismus des Bulgarischen (sowohl der Umgangssprache, wie auch der Dialekte und Mundarten) so, wie ein Archaismus des Griechischen anerkannt. Das Wort (oder die Bedeutung), das heute bei den Bulgaren vorhanden ist, soll:

1. nicht mehr im Griechischen —weder in der Umgangssprache, noch in seinen Dialekten und Mundarten— verwendet werden, und
2. nur in den neugriechischen Mundarten und Dialekten.

Die Feststellung der Archaismen an griechischen Lehnwörtern im Bulgarischen wurde mit Hilfe folgender Wörterbücher getroffen:

- a) mit allen bekannten Wörterbüchern des Alt-, Spät- und Mittellgriechischen auf der einen Seite, und
- b) mit den bekannten Wörterbüchern des Neugriechischen auf der anderen.

Um festzustellen, ob ein griechisches Lehnwort im Bulgarischen nicht mehr in der neugriechischen Umgangssprache üblich ist, habe ich, außer meinem griechischen Sprachgefühl, auch das *Etymologische Wörterbuch der Neugriechischen Koiné* von N. P. Andriotis zu Rate gezogen.

Um festzustellen ob ein griechisches Lehnwort des Bulgarischen in einem neugriechischen Dialekt (oder Mundart) fortlebt, mußte ich bis jetzt in bekannten Dialektglossaren und Wörterbüchern nachschlagen. Das Archiv des *Historischen Lexikons der Akademie* in Athen war mir nicht zugänglich. All diese Mühe ersparte mir das vor einigen Monaten erschienene *Lexicon der Archaismen in neugriechischen Dialekten*, Wien 1974, von N. P. Andriotis (Publikation der Österreichischen Akademie der Wissenschaften). Die Zahl der Stichwörter dieses Lexikons, die auch die Dicke des Buches vermuten läßt, zeigt den Schatz der alt-, spät- und mittellgriechischen Wörter und Bedeutungen, der in den neugriechischen Dialekten und Mundarten fortlebt.

Durch meine Studie, werden nun zum Katalog der Archaismen noch die Archaismen der griechischen Lehnwörter im Bulgarischen hinzugefügt.

Diese hat das Bulgarische bewahrt aus der Zeit, in der es sie aus der unterworfenen dichten griechischen Bevölkerung aufgenommen hat.

Die Zeit des Eindringens der griechischen Lehnwörter in das Bulgarische fängt schon mit dem ersten Kontakt der Bulgaren und byzantinischen Griechen um 6. Jahrhundert n. Chr. an und setzt sich in den folgenden Jahrhunderten auch noch während der türkischen Herrschaft fort. In dieser Zeit kamen beide Völker in so enge Berührung und Beziehung, daß das Bulgarische viele Wörter und Bedeutungen aus der griechischen Alltagssprache aufnimmt. Diese Wörter und Bedeutungen, die das Bulgarische als Archaismen erhalten hat, lebten natürlich in der Sprache der griechischen Bevölkerung dieser Bezirke fort.

Die griechischen Archaismen des Bulgarischen können in folgende Kategorien eingeteilt werden:

I. Eine Kategorie bilden diejenigen griechischen Archaismen des Bulgarischen, die heute in der bulgarischen Umgangssprache erhalten sind; die entsprechenden griechischen Wörter aber existieren im Neugriechischen weder in der Gemeinsprache noch in Dialekten und Mundarten. Einige Beispiele: Das Wort *lit* bedeutet heute im Bulgarischen eine Art Stoff und wird von dem altgr. Wort *εἰλητόν* abgeleitet. Dieses Wort *εἰλητόν* lebt weder in der neugr. *Koiné* noch in Dialekten und Mundarten fort. Solche griechische Lehnwörter des Bulgarischen sind noch: das Wort *pergel* (= Kompaß), das von dem spätgr. *περίγρα*, diminutivische Form * *περιγρέλλ-ι[ον]*, vgl. das dialektisch bulgarische *p i r i g l a*. Das Wort *h r e m a* (= Art Nasereizung), das von dem alt- und spätgr. *χρέμμα*, Genetiv *χρέματος* (= Auswurf, Spucke, Speichel) kommt, u.a.

II. Eine andere Kategorie bilden die griechischen Archaismen, die in der heutigen bulgarischen Umgangssprache erhalten sind, im Griechischen aber wurden die entsprechenden Wörter nur in Mundarten oder Dialekten bewahrt. Hierher gehören die bulgarischen Wörter: *k u f* (= leer), aus dem altgr. *κοῦφος* (= leer), *p a n i h i d a* (= Seelenmesse, Gedächtnisfeier), aus dem altgr. Wort *παννυχίς*, Akkusativ *παννυχίδα* (= Nachtfeier) — die bulgarische Bedeutung ist mittelalterlich (siehe Ducange, s.v. z.B. *παννυχίδες νεκρώσιμοι*). In den ngr. Dialekten bedeutet das Wort «geweihtes Brot», *s i r o m a h* (= arm), aus dem altgr. *χειρομάχα* (= eine Gesellschaft der Arbeiter im Milet, Kleinasien, im Gegensatz zu *πλουτίς*) und mittelgr. *χειρομάχος* (= jemand, der mit den Händen «kämpft», jemand, der Handar-

beit verrichtet, Handarbeiter). Heute ist das Wort in vielen griechischen Mundarten mit derselben Bedeutung erhalten.

Hier sei mir erlaubt zu erwähnen, daß die richtige Etymologie des slawischen Wortes erst von dem rumänischen Gelehrten Constantin C. Giurescu in einer Monographie mit dem Titel: «Despre 'sirac' și 'siromah' în documentele slave muntene» vorgeschlagen wurde. Diese Abhandlung wurde in der Zeitschrift *Revista Istorică* des Jahres 1927 veröffentlicht, blieb aber unbekannt; M. Vasmer z.B., der später das *Russische Etymologische Wörterbuch* (Heidelberg 1955) veröffentlicht hat, kennt diese Etymologie nicht. Das Wort *h r o m e l* (= Mahlstein) kommt von dem altgr. χειρομύλη, Deminutivform χειρομύλιον (= Handmühle). Das Wort ist heute in neugr. Mundarten erhalten.

III. Diese Kategorie bilden die griechischen Archaismen des Bulgarischen die im Bulgarischen nur in den Mundarten oder Dialekten üblich sind, im Neugriechischen aber sind die entsprechenden Wörter weder in der Umgangssprache (manche sind vielleicht als Wörter der gelehrten Sprache bekannt)—noch in Mundarten oder Dialekten mehr vorhanden. Ich möchte hier auch einige Beispiele erwähnen: *e p e n d i m* (= Futter), kommt von dem spätgr. ἐπένδυμα, das nicht mehr im Neugriechischen erhalten ist, *c i m a* (= Sauerteig) von dem altgr. ζύμη, sonst neugr. ζυμάρι, *f i r i j a* (= jagen, hetzen), von dem altgr. θηρεύω (= jagen), *o m a l a k s u v a m* (= schwächen, schwach werden) von dem altgr. μαλάσσω (= weich machen), *p i r i g l a* (= Kompaß), von dem spätgr. περίγρα, vgl. oben gemeinbulg. *pergel* (= Kompaß), u.a.

IV. Eine letzte Kategorie bilden die griechischen Archaismen des Bulgarischen, die nur in den bulgarischen Mundarten und Dialekten erhalten und im Griechischen ebenfalls nur in den Mundarten und Dialekten bewahrt sind. Solche Lehnwörter sind z.B. folgende: *a g r i j a* (= eine Art Pflanze, Quecke), von dem spätgr. ἄγρία, sc. βοτάνη (= Weide). In neugr. Mundarten mit der Form ἄγριά bedeutet das Wort auch: Quecke, *Agriopyrum repens*, sonst gemeinneugr. ἄγριάδα, *s a p i k a s v a m* und *s a p i k a s a m* (= unterscheiden, erkennen, begreifen usw.) vom altgr. ἀπεικάζω (= abbilden, darstellen usw.). In neugr. Dialekten oder Mundarten mit den Formen: ἀπεικάζω, ἀπ'κάζου, ἀπ'χάζου (= vermuten, begreifen, schließen usw.), *l a z a r o s u v a m* und *l a z a r o s a m* (= den verstorbenen mit dem Totenhemde, dem Leichentuch bekleiden), vom mittelgr. λαζαρόνω (= den

Toten mit dem Leichentuch bekleiden), *lin* (= Kelter) vom altgr. ληνός. In neugr. Dialekten mit den Formen ληνός, λανός, λενός usw. bedeutet das Wort auch Kelter, *nihniti*r (= Getreideschwinge, Worfsschaufel mit fünf Zinken), von dem spätgr. λικμητήριον (= Getreideschwinge, Worfsschaufel). In neugr. Mundarten oder Dialekten ist das Wort mit den Formen λεγμετέριν, νεκλετέρ, νεκλετήρ u.a. (= Getreideschwinge, Worfsschaufel) erhalten. Ich muß hier betonen, daß diese Kategorie die reichste ist.

Es kommt jetzt die Kategorie der semantischen Archaismen. Es handelt sich um griechische Lehnwörter des Bulgarischen (sowohl der Umgangssprache, wie auch der Mundarten und Dialekte), die als Wörter noch in der neugriechischen Umgangssprache bekannt sind, aber im Bulgarischen alt-, spät- und mittelgriechische Bedeutungen bewahren. Im Griechischen bewahren solche alten Bedeutungen manchmal nur die neugriechischen Mundarten und Dialekte. Einige Beispiele: *anafora* und *nafora* bedeutet im Bulgarischen das geweihte Brot, ein Stückchen von geweihtem Brot. Diese Bedeutung scheint aus der byzantinischen Zeit zu stammen (offensichtlich aus dem kirchlichen Text: πρόσχωμεν τὴν ἁγίαν ἀναφορὰν ἐν εἰρήνῃ προσφέρειν). Das Wort bedeutet heute in der Umgangssprache «das offizielle Gesuch», «der militärische Antrag». Die Bedeutung aber «geweihtes Brot» bewahren nicht nur die griechischen Dialekte mit der Form: ἀμ'φορά, ἀμ'φουρά, ἑναφόρα, sondern auch andere fremde benachbarte Sprachen, z.B. alban. *naforë*, rumänisches *nafora* (dies sicher aus dem Kirchenslawischen). Das bulgar. Wort *apteka* (= Apotheke) stammt von dem altgr. ἀποθήκη (= Niederlage, Depot, Lager). Das Wort ist durch das Lateinische in vielen Ländern nicht nur der Balkanhalbinsel, sondern ganz Europas verbreitet worden. Die Bedeutung «Apotheke» stammt aber vom spätgr. ἀποθήκη wie man aus der folgenden Galenstelle (14, 65) schließen kann: «... λαβὼν δ' ὅσον ἐβουλόμην ἐξ αὐτοῦ [τοῦ κιναμώμου] καθάπερ εἶώθειν ἀπεθέμην ὀλίγα παρ' ἑμαυτῷ κλώνια κατὰ τὴν ἀποθήκην, ἐν ᾗ πάντα μου τὰ τιμαλφέστατα κτήματα περιείχετο...».

Das bulgarische Wort *likija* (= äußere Erscheinung, Gestalt), stammt von dem griechischen ἡλικία (= Alter), die Bedeutung «Gestalt» aber ist schon antik und wurde auch im Mittelgriechischen verwendet. Heute findet sich diese Bedeutung des Wortes in einigen neugr. Dialekten. Das Wort *punam* und *apunavam* (= arbeiten) stammt vom altgr. πο-νῶ, -οῦμαι. Die Bedeutung «mühsam arbeiten» ist schon alt; vgl. altgr. πόνημα (= Werk).

Das Studium der Archaismen dieser griechischen Lehnwörter des Bulgarischen führt nicht nur unter dem Gesichtspunkt der phonetischen Charakteristika, sondern auch unter dem der semantischen Veränderungen in sehr nützlichen Schlüssen; so zeigt es z.B. die Beziehungen dieser Lehnwörter mit den heutigen griechischen Dialekten und Mundarten auf. Schon habe ich eine enge Beziehung dieser Lehnwörter mit dem Pontischen einerseits und mit den heutigen nördlichen Mundarten Mazedoniens anderseits feststellen können.

Universität von Jannina